

von Andreas Hörner

Seit Juli 2014, als sich die Kräuchi AG für den Ersatz des bisherigen in die Jahre gekommenen Fahrzeuges entschied, ist vor allem Peter Kräuchi mit der Entwicklung des neuen Fahrzeuges beschäftigt. Unzählige Stunden, ja Tage und Wochen, hat sich der 34-Jährige mit dem neuen «Wunschauto» auseinandergesetzt. «Viele Stunden war ich am Telefon und habe viele Überlegungen und Gedanken gemacht – oftmals ausserhalb der Arbeitszeit», erzählt Kräuchi.

#### EG-Normen und weitere Hürden

«Wir wollten alle, für einen multifunktionalen Einsatz erforderlichen Komponenten, in ein kompaktes Fahrzeug packen», erklärt Peter Kräuchi. Zudem sollte das Fahrzeug tief genug gebaut sein, um in Tiefgaragen einfahren zu können. «Anfangs sagte jeder Hersteller: 'Geht alles, kein Problem.'» Bald aber stellte sich heraus, dass keiner das hinkriegt. An den Problemen mit der Dachkürzung und den Genehmigungen der Europäischen Gemeinschaft (EG) seien schliesslich alle gescheitert. «Diverse Gespräche mit Fahrzeugherstellern, Umbauern von Fahrzeugen sowie diversen Fahrzeugaufbauern brachten keinen Erfolg.»

Die Suche ging weiter – und endete 2015 in Italien. Peter Kräuchi: «Ein mit uns seit Jahren in Kontakt stehender Aufbauhersteller stellte ein Fahrzeug vor, das einigermassen unsere grössten Anforderungen erfüllte. Jedoch waren wir mit der Ausstattung des Aufbauherstellers nicht zufrieden und suchten nach Lösungen. Schnell wurde klar: Das wird eng mit dem vorhandenen Platz. Da das Fahrzeug klein ist, war es eine Herausforderung, alle Optionen unterzubringen.»

Doch eine Hürde blieb (vorerst): In der Schweiz sind Zulassungspapiere nach EG-Normen erforderlich, diese hatte niemand. Obwohl im EU-Raum die gleichen Vorschriften gelten, sind im Ausland die Zulassungspraktiken denkbar einfacher als in der Schweiz. Auch ein Import war ausgeschlossen, da für Import die gleichen Anforderungen (EG-Genehmigung) gelten.

#### Kostenvorschuss für die Neuentwicklung

Trotz der Hürden wollte sich die Kräuchi AG von ihrer Idee nicht abbringen lassen. Zwischenzeitlich war Peter Kräuchi nicht mehr «nur» noch Kanalreiniger. Monatelange Abklärungen



Auf diesen Moment hat er lange gewartet: In einer Tiefgarage testet Juniorchef Peter Kräuchi das neue Einsatzfahrzeug. Bild Andreas Hörner

## Revolutionär – mit Sarganser Know-how

Die Sarganser Firma Kräuchi AG schreibt 2017 gleich doppelt Geschichte. Der auf Kanalunterhalt spezialisierte Familienbetrieb hat in seinem 50. Betriebsjahr ein revolutionäres Einsatzfahrzeug in Betrieb genommen, das in Europa einzigartig ist.

und viel Korrespondenz – mehr als 250 E-Mails unter anderem mit Behörden usw. – sowie Gesetzesstudium haben ihn zu einem «Akademiker» gemacht. Das zahlte sich schliesslich aus.

Im Mai 2016 hat er in der Westschweiz ein in Brüssel anerkanntes EG-Prüfungsinstitut gefunden, das die Tests durchführen konnte. Nach einem Kostenvorschuss – mit dem Risiko eines Misserfolges – lag schliesslich eine theoretische Variante des neuen Fahrzeuges vor. Erst dann wurde das Fahrzeug bestellt, um- und aufgebaut sowie in der Schweiz nach EG-Norm geprüft. «Die Tests verliefen allesamt mehr als zufriedenstellend», freut sich Peter Kräuchi. Das Fahrzeug wurde zusätzlich so verändert, dass ein erhöhtes Gesamtgewicht möglich ist, dieses mit über 6660 kg betrieben werden kann. Die anschliessenden Rohbau- und Endabnahmen fanden in Italien durch die Juniorchefs statt.

#### Europaweit einzigartig

Vor wenigen Tagen konnte die Sarganser Firma das neue Fahrzeug übernehmen und nach der Ausstattung mit weiterem Zubehör in den or-

«Da die Inhaber selber mit diesen Fahrzeugen arbeiten, wissen sie genau, was es in der Praxis benötigt.»

Paolo Beduz  
Verkäufer der Firma Cappellotto

dentlichen Betrieb nehmen. Eine lange Odyssee durch Paragraphen, Gesetze sowie Überlegungen wie man welche Probleme lösen könnte hat ein erfreuliches Ende gefunden. «Das Fahrzeug ist europaweit einzigartig beziehungsweise eine Premiere», freut sich die Familie Kräuchi. Zwar existieren der Aufbau sowie das Fahrzeug als Einzelkomponente bereits, jedoch ohne EG-Genehmigung – und nicht in dieser umfangreichen Ausführung. «Niemand hat es vorher geschafft, ein solches Fahrzeug mit EG-Genehmigung zu

bauen und legal zu immatrikulieren.» Gerade diese Genehmigung stellte stets das grosse Hindernis dar. Diese Genehmigung hat im kompletten EU-Raum Gültigkeit.

#### Ein «Super-Highendliner»

Das neue Fahrzeug stellt in Bezug auf Abmessung, Leistung und Ausstattung einen absoluten Primus dar. «Ein Fahrzeug in diese Highend-Ausstattung haben wir noch nie verkauft», so Paolo Beduz, Verkäufer der Firma Cappellotto. Der «Super-Highendliner» sei absolut zukunftsorientiert und sehr praxisbezogen gebaut. Da die Inhaber selber mit den Fahrzeugen arbeiten, wüssten sie genau, was es in der Praxis benötigt. «Einige Optionen und Anforderungen der Kräuchi AG haben wir in die Serienproduktion bzw. in den Optionen-katalog aufgenommen», so Paolo Beduz weiter.

«Durch den Einsatz und die Federführung der Kräuchi AG haben wir zudem eine EU-Zulassung/Genehmigung für die technische Veränderung am Fahrerhaus bekommen und konnten eine Auflastung des Fahrzeuges auf ein höheres Gesamtgewicht erwirken.»

#### Kompakter Alleskönner – mit Apfelgeschmack

Das neue Fahrzeug der Kräuchi AG kommt vor allem für alle Arbeiten im Aufgabenbereich Tiefgaragen, Kleinaufträge, Abo-Aufträge oder bei engen Platzverhältnissen zum Einsatz.

Dank seiner kompakten Abmessungen kann es in Tiefgaragen einfahren. Die Bedienungsfunktion lässt unerwünschte Gerüche neutralisieren und beispielsweise in Apfelgeschmack umwandeln. Dank CAN-Bus-System sind sämtliche Parameter auf der Funkfernsteuerung abzulesen. Eine starke Rundumbeleuchtung sowie eine Rückfahrkamera sind nur einige Merkmale der Sicherheitsausrüstung. Alle Funktionen sind funkfern gesteuert, was bisher in diesem Fahrzeugsegment nicht branchenüblich war. Zudem können alle Parameter des Fahrzeuges und Aufbaus per Handy oder PC ausgelesen und ausgewertet werden. (örn)

#### 50 Jahre Kräuchi AG – starke Veränderungen

Der in den Bereichen Ablauf-, Rohr- und Kanalreinigung sowie Schachtentleerungen, Flächenreinigung, Kanalfernsehen und Entsorgung tätige Familienbetrieb wurde 1967 durch Viktor und Bertha Kräuchi-Weber gegründet.

Heute wird die Kräuchi AG durch die zweite (Viktor und Sylvia) und dritte Generation (Philipp und Peter) geführt. Zwischenzeitlich hat sich die Kanalunterhaltsbranche sehr stark verändert. «Ich kenne alle Generationen der Einsatzfahrzeuge», sagt Viktor Kräuchi jun. und erinnert sich: «Früher, mit meinem Vater Viktor Kräuchi sen., haben wir mit dem Bühler-Traktor und einem Druckfass praktisch ausnahmslos Klärgruben entleert.» Bis heute haben sich auch die Anforderun-

gen und das Arbeitsumfeld sehr stark verändert: Fahrzeuge, Infrastruktur und weitere Komponenten werden stets komplexer, anspruchsvoller und umfangreicher. Seit 2014 existieren zwei Berufsbilder in der Kanalreinigungsbranche:

Entwässerungstechnologe und -praktiker. Um stets auf dem höchsten Anforderungsstand zu bleiben, spielt der Erfahrungsaustausch bei der Kräuchi AG nahezu täglich eine wichtige Rolle. Für Kurse, die Ausarbeitung von Lehr-

mitteln oder in Referaten gibt das Unternehmen sein Wissen auch weiter. «So ist in unserem Betrieb ein Höchstmass an Erfahrung und Kompetenz garantiert», sagt Peter Kräuchi. (örn)

[www.kraeuchi.org](http://www.kraeuchi.org)



Das Familienunternehmen mit ihrem neuen Paradepony: Philipp, Peter, Sylvia und Viktor Kräuchi zeigen mit Stolz das von ihrer Firma mitentwickelte neue Einsatzfahrzeug. Bild Andreas Hörner

#### Leserbriefe

#### Selbstversorgungsgrad halten

Der Netto-Selbstversorgungsgrad beträgt in der Schweiz nur noch 55 Prozent. Dieser Selbstversorgungsgrad kann mittelfristig nur garantiert werden, wenn das landwirtschaftliche Produktionspotenzial in unserem Land optimal genutzt wird. Mit unseren fruchtbaren Böden und der Nutzung des vorhandenen Wassers kann in der Schweiz ressourcenschonend produziert werden. Es wäre daher falsch, die Inlandproduktion weiter herunterzufahren und auf billigere, ausländische Nahrungsmittel zu setzen. Beim Kauf von Lebensmitteln soll und darf sich der Konsument Überlegungen zu den benötigten Ressourcen und den Tierhaltungsverfahren machen. Wir können diesem Wunsch der Konsumenten entsprechen. Insbesondere muss immer wieder betont werden, dass die landwirtschaftlichen Nutztiere den weltweit höchsten Haltungsstandard geniessen dürfen.

Die Nahrung ist ein Grundbedürfnis des Menschen und soll aus ökologischen und qualitativen Gründen möglichst regional produziert und konsumiert werden. Es ist Aufgabe der Landwirtschaft, die Nährstoffkreisläufe zu schliessen und die fruchtbaren Böden für die kommenden Generationen zu sichern. Die Bevölkerung erwartet mit Recht, dass parallel zur Produktion die Ökologie ihren Platz hat und die nachhaltige und funktionale Landwirtschaft in der Praxis gelebt wird. Im Bundesparlament haben alle politischen Parteien Ja zum Gegenvorschlag gesagt und möchten mit dem neuen Artikel in der Bundesverfassung die Weichen stellen. Mit einem Ja sorgen wir für die Ernährungssicherheit – für uns und die kommenden Generationen.

Patrick Gassner, Flums

#### Rentenreform sichert die Altersvorsorge

Mit einer Kampagne, die Jung und Alt gegeneinander ausspielt, machen die Gegner der Rentenreform Stimmung gegen den Kompromiss zur Sicherung der Altersvorsorge. Dies ist unverantwortlich und bedroht unser Rentensystem als Ganzes. Denn ohne Reform ist die Finanzierung unserer Renten akut in Gefahr. Ein Ja am 24. September sichert hingegen die Renten langfristig und bringt zum ersten Mal seit 42 Jahren eine Erhöhung der AHV-Renten. Frauen profitieren von einer besseren Versicherung von Teilzeitarbeit und einem Ausgleich bei Frührenten. Das einzigartige System der AHV garantiert der jungen Generation zudem kostengünstig ein sicheres Rentensystem für die Zukunft ohne Risiko-Anlagen an den Finanzmärkten. Und die Gegner? Ihre Lösung ist einfach: Rentenalter 67 und weitere Rentenkürzungen. Das ist weder nachhaltig noch gerecht. Denn wer sein Leben lang arbeitet, hat Anspruch auf eine würdige Rente im Alter. Deshalb sage ich überzeugt Ja zur Altersvorsorge 2020.

Barbara Gysi, Wil, Nationalrätin